

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 28. August 1962

Blatt 1784

Emanuel Schikaneder und Wien

=====

Kleinausstellung im Lesesaal der Stadtbibliothek

28. August (RK) Als 114. Kleinausstellung wird im Rathaus im Lesesaal der Stadtbibliothek die Ausstellung "Emanuel Schikaneder und Wien" gezeigt. An Hand von zeitgenössischen Drucken, Stichen, Theaterzetteln, Manuskripten und Photographien wird ein kurzer Überblick über Schikaneders Leben und seine Bedeutung für das Wiener Theater gegeben.

Die Ausstellung ist vom 3. September bis 12. Oktober von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 18.30 Uhr frei zugänglich. Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock.

- - -

Häusersammlung für das "Wiener Sozialwerk"

=====

28. August (RK) Unter Mitwirkung der ehrenamtlichen Fürsorgeräte findet die diesjährige Häusersammlung "Wiener Sozialwerk" in der Zeit vom 1. bis 7. September statt. Sie soll den großen privaten Fürsorgeorganisationen die Mittel zur Fortsetzung ihrer begrüßenswerten Sozialarbeit sichern. Alle hilfsbereiten Wiener werden aufgerufen, zum Erfolg dieser Sammlung beizutragen.

- - -

Zum erstenmal in Wien:Elektronen besorgen die Wahlarbeit
=====

28. August (RK) In der von der Stadt Wien vor drei Jahren im Rathaus eingerichteten Elektronenanlage werden gegenwärtig verschiedene Verrechnungen durchgeführt. Begonnen wurde mit der Lochkartenmäßigen Verrechnung für sämtliche 16.000 städtische Pensionisten sowie mit der Abrechnung von rund 80.000 Wassergebührenkonten. Auch die Pflegegebührenverrechnung für das Allgemeine Krankenhaus wurde seit Ende vergangenen Jahres der Elektronenanlage im Rathaus übertragen.

Nach umfangreichen organisatorischen Vorarbeiten, die etwa vor einem Jahr in Angriff genommen wurden, sind die Rathaus-Elektronen jetzt in der Lage, zum erstenmal auch einen großen Teil der Wahlarbeiten zu erledigen.

Das Wahlresultat wird verständlicherweise unmittelbar nach Abschluß des Wahlganges von allen Seiten mit Ungeduld und Spannung erwartet. Hingegen bleibt die anstrengende Arbeit der Wahlbehörden und der technisch-administrative Vorgang der Wahlvorbereitungen in der Öffentlichkeit im allgemeinen unbemerkt.

Bis zum Jahre 1957 erfolgte die Erfassung der wahl- und stimmberechtigten Staatsbürger im sogenannten "ad hoc-Verfahren". In der Regel ist für jeden Wahlgang ein eigenes Wählerverzeichnis angelegt worden, das aber nach der Wahl keinerlei Bedeutung mehr hatte, schon aus dem Grund, da zum Beispiel in Wien jährlich rund 200.000 Veränderungen zu registrieren sind. Das Wiener Wählerverzeichnis mußte vor jedem Wahlgang im Rathaus von 300 Maschinschreibkräften in zwei Schichten in zehn Arbeitstagen hergestellt werden. Durch das neue Wählerevidenzgesetz wurde nun die ständige Evidenz der Wahl- und Stimmberechtigten eingeführt, das heißt, die Wähler sind jetzt dauernd verzeichnet. In den Evidenzlisten muß laufend jede Veränderung eingetragen werden. In den großen Gemeinden ist dabei die Führung dieser ständigen Wählerevidenz in Karteiform unbedingt notwendig.

Im August 1961 hat die Elektronenanlage des Wiener Rathauses damit begonnen, für die rund 1,250.000 Wiener Wähler Lochkarten

anzufertigen. Bis zum heutigen Tag konnten von den 2.400 Wiener Wahlsprengeln bereits 1.100 Sprengel mit 557.000 Wahlberechtigten abgelocht und geprüft werden. Komplette auf Elektronenbearbeitung vorbereitet sind sämtliche Wahlstimmen der Wahlkreise 1, 2, 3 und 5, vom Wahlkreis 7 wird bis zur Wahl noch ein wesentlicher Teil der Wahlsprengel gelocht sein. Die bereits gelochte Wiener Wahlkartei wird zur maschinellen Ausfertigung des Wählerverzeichnis für die Nationalratswahl am 18. November herangezogen werden. Die Ausfertigung des Wählerverzeichnis wird nun durch das ständige Personal der städtischen Elektronenanlage besorgt.

Ein besonderer Vorteil einer solchen Wählerevidenz ist es, daß bei der Magistratsabteilung für Wahlen die beiden geführten Karteien, die nach Sprengel geordnete Arbeitskartei und die Namenskartei völlig übereinstimmen müssen. Dies wird dadurch erreicht, daß die Namenskartei durch maschinelles Duplizieren - somit ohne Fehlerquellen - aus der manuell abgelochten Sprengelkartei hergestellt wird.

Bei der kommenden Nationalratswahl werden zum erstenmal auch die Wahlergebnisse in der Elektronenanlage ausgewertet. Allerdings soll diesmal aus besonderen Vorsichtsgründen die Auswertung des Wahlresultates auch noch nach der bisherigen Methode daneben erfolgen. Auf Grund der dabei gewonnenen Erkenntnisse, und wenn die vorgesehenen Vorteile - eine rasche, fehlerfreie und nach den verschiedensten Gesichtspunkten durchgeführte Auswertung - erreicht werden, würden bei kommenden Wahlen diese Auswertungsarbeiten nur mehr in der Elektronenanlage erfolgen.

Theodor Gomperz um Gedenken
=====

28. August (RK) Auf den 29. August fällt der 50. Todestag des Altphilologen Univ.-Prof. Dr. Theodor Gomperz.

Er wurde am 29. März 1832 in Brünn geboren und studierte in Wien, wobei er auf die Verbindung mit den naturwissenschaftlichen Fächern großes Gewicht legte. Dann ging er nach Leipzig, wo er an der weitverbreiteten Zeitschrift "Der Grenzbote" mitarbeitete. Nach Wien zurückgekehrt, betätigte er sich als Privatgelehrter. Die Beschäftigung mit dem englischen Philosophen John Stuart Mill führte ihn zur positivistischen Betrachtung der älteren griechischen Philosophiegeschichte. Die Frucht dieses Studiums ist sein Hauptwerk "Griechische Denker. Eine Geschichte der antiken Philosophie". Es reicht bis zu Aristoteles. Daneben erschienen Arbeiten über die jonische Prosa und die attischen Tragiker. 1863 hatte Gomperz in Oxford die Herkulanischen Papyrusrollen entdeckt, die er auswertete. Auf Grund einer Publikation hierüber erfolgte 1867 an der Wiener Universität seine Habilitation für klassische Philologie. Theodor Gomperz, der in der Fachwelt schon damals als bedeutende Autorität galt, übte das akademische Lehramt bis 1901 aus. 1882 war er wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften geworden. Sein erwähntes Hauptwerk gehört bis heute zu den maßgeblichen Philosophiegeschichten. Es ist eine vom Weltbild der Denker ausgehende kultur- und geistesgeschichtliche Schau der griechischen Philosophie. Sein besonderer Vorzug besteht darin, daß es Spekulationen vermeidet und nur Tatsachen berücksichtigt. Andere Veröffentlichungen betreffen die griechische Dichtung und Philosophie. Auch textkritische Bearbeitungen und Übersetzungen stammen von ihm. Sie sind auch für den gebildeten Laien interessant und verständlich. Seine Übertragung der "Poetik" des Aristoteles gilt noch immer als maßgebliche Quelle. Ebenso unübertroffen ist seine Übersetzung von John Stuart Mills "System der deduktiven und induktiven Logik". Theodor Gomperz wurde 1901 Herrenhausmitglied auf Lebenszeit. Er war Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Akademien sowie Ehrendoktor der Universitäten Königsberg und Dublin.

Adele Sandrock zum Gedenken
=====

28. August (RK) Auf den 30. August fällt der 25. Todestag der Schauspielerin Adele Sandrock.

Am 19. September 1864 in Rotterdam geboren, wo ihre Mutter als Tragödin am Königlichen Nationaltheater wirkte, wollte auch sie zur Bühne und betrat diese zuerst in Berlin, nachdem sie mit 15 Jahren die deutsche Sprache erlernt hatte. Es folgten Wanderjahre, die sie bis nach Moskau führten, 1889 gelang ihr im Theater an der Wien der Durchbruch. Dann wurde sie für das Ensemble des neugegründeten Deutschen Volkstheaters gewonnen und errang solche Erfolge, daß sie als Charakterdarstellerin bald in der ersten Reihe der deutschen Schauspieler stand. 1895 trat sie in den Verband des Burgtheaters ein und wurde von Max Burckhardt im modernen wie im klassischen Spielplan viel beschäftigt. Ihr leidenschaftliches Temperament fühlte sich jedoch in der strengen Zucht der Hofbühne nicht wohl und trieb sie weiter. Das Burgtheater hat ihr dieses Ausbrechen nicht verziehen. Adele Sandrock konnte trotz eines Majestätsgesuchs nie mehr ein Engagement auf dieser Bühne erreichen. Nach einigen in Berlin verbrachten Jahren, die eine Zeit größtes künstlerischer Erfolge waren, kam sie 1911 wieder nach Wien. Adele Sandrock ist eines der schönsten Beispiele dafür, daß eine junge Heroine ohne Schaden in das Fach der alten Frau hinüberzuwechseln vermag. Man entdeckte nun auch ihre unwiderstehliche vis comica. Der Tonfilm verhalf ihr gleichfalls zu ungeahnten Triumphen. Das Wiener Publikum sah sie in vielen herrlichen Rollen und bewunderte neben ihrer unheimlichen Charakterisierungskunst auch ihre mütterliche überlegene Art und ihren Humor, dem nichts Menschliches fremd war. Die große Künstlerin ist in Wien gestorben, wo sie so gern weilte und auf dem Matzleinsdorfer Friedhof ihre letzte Ruhestätte fand.

- - -

Personalmeldungen
=====

28. August (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer hat heute der Wiener Stadtsenat den bisherigen Vizedirektor der Wiener Gaswerke Dr. Walter Jorde zum neuen Direktor der Wiener Gaswerke ernannt. Senatsrat Ing. Josef Pospischil wurde technischer Vizedirektor dieses Unternehmens.

Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Johann Hangel (Gaswerke) wurde in die Dienstklasse VIII befördert und ihm der Titel Senatsrat verliehen.

Obermagistratsrat Johann Rauch wurde zum kaufmännischen Vizedirektor der E-Werke ernannt.

Stadtbaurat Dipl.-Ing. Rudolf Cabana (Verkehrsbetriebe) wurde zum Oberstadtbaurat und Amtsrat Rudolf Eberl (Magistratsabteilung 11) zum Oberamtsrat befördert.

Die Verabschiedung des in den Ruhestand getretenen Direktors der Wiener Gaswerke Dipl.-Ing. Leopold Staufer und die Amtseinführung seines bisherigen Stellvertreters als neuen Direktor und des neuen Vizedirektors wird Bürgermeister Jonas Mittwoch, den 5. September, in der Direktion der Wiener Gaswerke vornehmen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

28. August (RK) Donnerstag, den 30. August, Route 3 mit Besichtigung der Verkehrsbauwerke Schottentor, Praterstern und Floridsdorf mit Schnellbahnhof, der Montagebau-AG und des Wasserparks sowie sonstiger städtischer Einrichtungen im 21. und 22. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 13.30 Uhr.

- - -

Zusammenstoß in der Brünner Straße
=====

28. August (RK) Heute früh, kurz vor 7 Uhr, mußte in der Brünner Straße ein knapp neben dem Geleise fahrender Lastkraftwagenzug abbremsen, um einen Zusammenstoß mit einem aus der Hermann Bahr-Straße kommenden Radfahrer zu verhindern. Der hinter dem Lastkraftwagenzug stadteinwärts fahrende Triebwagen der Linie 331 konnte nicht mehr anhalten und ist mit der Bordwandseite des Lastwagenanhängers zusammengestoßen. Die beim Anprall verletzten sieben Personen, darunter der Fahrer des Triebwagens, wurden vom Städtischen Rettungsdienst ins Krankenhaus Floridsdorf gebracht, von wo sie nach Erster Hilfeleistung in häusliche Iflege entlassen werden konnten. Der Triebwagen und der Anhänger wurden beim Zusammenstoß erheblich beschädigt.

- - -

"Konzert bei Maria Theresia"
=====Paul Angerer und das Wiener Kammerorchester in der Hofburg

28. August (RK) Da die bisherigen Palaiskonzerte des Wiener Kammerorchesters unter Paul Angerer stets ausverkauft waren und zahlreiche Interessenten keinen Einlaß mehr finden konnten, wird die nächste Veranstaltung unter dem Titel "Konzert bei Maria Theresia" am Donnerstag, dem 30. August, um 20 Uhr im Neuen Saal der Wiener Hofburg stattfinden. Durch den Fassungsraum von 600 Personen besteht die Möglichkeit, voraussichtlich allen Kartenwünschen gerecht zu werden.

Das Programm umfaßt die Ouverture "Issipile" von Gaßmann, Haydns Symphonie Nr. 48 in C-dur "Maria Theresia", das Concerto G-dur für Flöte und Orchester von Gluck (Solist Dr. Werner Tripp, Flöte) und als Novität das Concerto in C-dur für Violoncello und Orchester von G.Ch. Wagenseil, ein bisher unbekanntes und unveröffentlichtes Werk, das damit erstmals in Wien zur Aufführung kommt. Interpretin des Soloparts ist Senta Benesch.

Eintrittskarten zum Preis von 20, 30 und 40 Schilling sind im Österreichischen Verkehrsbüro (zum Normalpreis) und in den Kartenbüros erhältlich. Restliche Karten ab 19 Uhr an der Abendkassa.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 28. August
=====

28. August (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 50 Stück aus Rumänien. Neuzufuhren Inland: 3.123; Polen 2.556, Bulgarien 250, Rumänien 800, Ungarn 1.112; Gesamtauftrieb: 7.891. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 15.20 bis 15.80 S, 1. Qualität 14.80 bis 15.10 S, 2. Qualität 14.50 bis 14.80 S, 3. Qualität 13.80 bis 14.50 S, Zuchten 12.50 bis 12.80 S, Zuchten extrem 13 S, Altschneider 11 bis 11.50 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 13.20 bis 14 S, Bulgarien 12.60 bis 13.90 S, Rumänien 13.20 bis 14 S. Ungarn 13.20 bis 14 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 45 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.65 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um fünf Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.86 S. In der Zeit vom 18. bis 24. August wurden 3.827 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 28. August
=====

28. August (RK) Aufgetrieben wurden 67 Stück, hievon 27 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 51 Stück verkauft, davon eine Notschlachtung, als Nutztiere 9 Stück, unverkauft blieben 7 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 27, Oberösterreich 2, Burgenland 27, Kärnten 3, Tirol 4, Salzburg 2.

Preise: Schlachttiere Fohlen 12 bis 14 S, Pferde extrem 8.50 S, Pferde 1. Qualität 8.40 S, 2. Qualität 7.10 bis 7.60 S, 3. Qualität 6.50 bis 7 S, Nutztiere Pferde 7.70 bis 9.20 S.

Auslandsschlachthof: 46 Stück aus Bulgarien, 5.50 bis 7.50 S, 8 Stück aus der CSSR, 6.50 bis 6.70 S, 50 Stück aus Polen, 5.50 bis 8 S. 72 Stück aus Rumänien, 5.50 bis 6.80 S, 24 Stück aus der UdSSR, 7 bis 7.10 S, 26 Stück aus Ungarn 5.50 bis 8 S.

Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde ermäßigte sich um 41 Groschen und beträgt nunmehr 7.27 S. Der Durchschnittspreis für Schlachtfohlen ermäßigte sich um 58 Groschen und beträgt 13.17 S. Der Durchschnittspreis für Schlacht- und Nutzpferde beträgt 7.66 S, für Pferde und Fohlen 10.05 S.

- - -

Empfang für den Fußballklub Austria
=====

28. August (RK) Der traditionelle Empfang des Wiener Bürgermeisters für den österreichischen Fußballmeister fand heute abend im Roten Salon des Wiener Rathauses statt. Zur Begrüßung sämtlicher Spieler, die auch heuer der "Austria" den begehrten Meistertitel erkämpften und der leitenden Klubfunktionäre hatten sich mit dem Bürgermeister Vizebürgermeister Slavik, Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Bauer, Heller und Schwaiger sowie Obersenatsrat Dr. Steiner in Vertretung des Magistratsdirektors eingefunden. Die Verwaltung des Wiener Stadions hat dem Fußballer Ernst Ocwirk aus Anlaß der Beendigung seiner aktiven Laufbahn ein Ehrengeschenk überreicht.

- - -